

LESEPROBE

Alice Pantermüller

POLEI UND PARTNER



Immer dem Nager nach



Arena
ENTDECKEN



Alice Pantermüller lebt nach dem Lehramtsstudium und einer Ausbildung zur Buchhändlerin mit ihrer Familie in der Lüneburger Heide. Bekannt wurde sie durch ihre Kinderbücher über »Bendix Brodersen« und die Erfolgsreihe »Mein Lotta-Leben«.

In Tommis Tierparadies herrscht große Aufregung! Meerschweinchen Poldi wird verkauft und muss zu den Menschen ziehen. Doch für Laboräffchen Parker steht fest: Die sind böse, ganz schön böse! Um Poldi zu retten, folgen ihm seine Freunde Mimi, Harro, Parker, Bibo und Serafine kurzerhand in die Wildnis der Stadt! Auf ihrer Mission begegnen der bunten Tierbande neben einem Waschbären mit Waschzwang auch zahlreiche Brüllaffen und mindestens genauso viele Meerschweinchen. Doch keins davon ist Poldi. Wo steckt der Nager nur?

Ab 8 Jahren • Alice Pantermüller

Poldi und Partner – Immer dem Nager nach

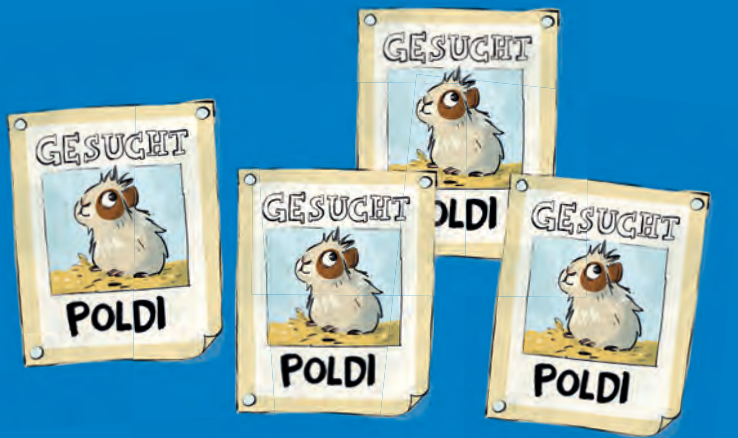
Mit farbigen Illustrationen von Julian Meyer

160 Seiten • Gebunden

€ 12,00 [D] € 12,40 [A] CHF 16,50

Auch als E-Book erhältlich

978-3-401-60274-5







Mimi macht Alarm

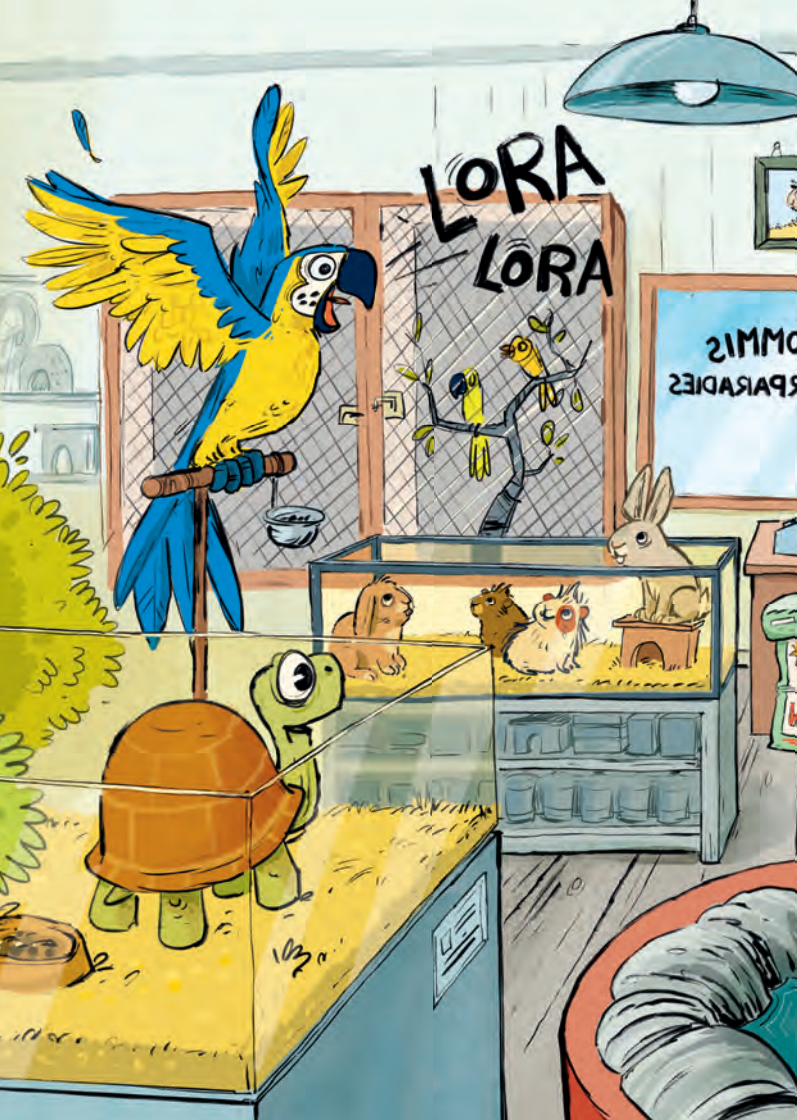
»Alarm!«, schrie Mimi. »Alarm! Alarm!«

Sie flitzte in einem irren Tempo den Gang neben den Geckos und den Bart-Agamen hinunter, schlug vor dem Schildkröten-Terrarium einen Haken, rutschte dabei jedoch aus und krachte mit Schwung gegen das Regal mit den Schatztruhen und Schiffswracks für Aquarien. »Mii-uuu!«

Bibo wäre fast von seiner Stange gefallen vor Schreck. **»Alarm! Alarm!«**, kreischte der Gelbbrust-Ara durch die Tierhandlung und flatterte mit den Flügeln.


»Ach, du Dummvogel.« Harro Matthiesen, der sich wie jeden Tag unter den Verkaufstresen verzogen hatte, um ein Vormittagsschläfchen zu halten, seufzte und legte sich eine Pfote übers Gesicht. **»Bibo. Das ist doch nur Mimi. Wie jeden Morgen.«** Dann pupste er leise und hoffte, dass es niemand merkte. Der Mischlingshund war schon etwas älter und fand es selbst nicht so schön, dass er seine Blähungen nicht mehr unter Kontrolle hatte.

Bibo konnte sich leider nie merken, dass Mimi schon



LORA
LORA

ZIMMIS
SPARADIES



gestern Alarm gemacht hatte. Und vorgestern auch. Das kleine Kätzchen machte jeden Morgen Alarm, wenn Tommi die Tür zu **TOMMIS TIERPARADES** aufschloss und gemeinsam mit seinen beiden Haustieren, Harro und Mimi, den Laden betrat.

In ihrem Terrarium reckte Serafine gerade witternd ihre Nase in die Luft. Die uralte und ziemlich große Landschildkröte hatte von ihrem Platz aus einen guten Überblick über die kleine Tierhandlung. Auch wenn sie die Reptilien an ihrer Seite nicht sehen konnte, hatte sie die bunten Zierfische gut im Auge, denn ihre Aquarien befanden sich rechts von ihr an der Rückwand des Ladens. Den besten Blick hatte sie auf die Vogelkäfige genau gegenüber und auf die flachen Gehege der Kaninchen und der Meerschweinchen mitten im Raum. Die beobachtete Serafine am liebsten. Sie kannte jedes einzelne Tier mit Namen, wahrscheinlich sogar besser als die Nager selbst.

Zwischen ihnen und den Aquarien befand sich außerdem noch ein Becken mit Koi-Karpfen, deren Namen sich die Schildkröte jedoch nicht merken konnte. Und zwar weil ihr die Fische einfach zu nörgelig waren.

Serafine schnupperte. Jetzt roch sie es ganz deutlich. Harro, du oller Stinker, wollte sie sagen ..., aber Poldi war schneller.

»Mann, ey, Harro!«, stöhnte das Rosetten-Meerschweinchen. **»Muss das denn sein? Schon so früh am Morgen?«**

Doch dann musste es kichern und alle Meerschweinchen und Zwergkaninchen stimmten glucksend ein.



»**t**schuldigung«, brummelte Harro. Er konnte doch wirklich nichts dafür.

In dem Moment flammte Licht im Laden auf und ein weiteres Mal wäre Bibo fast von der Stange gefallen. Denn Licht, das hieß: Tommi. Und Tommi, das hieß: Futter! Sofort brach im ganzen Laden Trubel aus.

Bibo reckte seinen Hals und trippelte von einem Fuß auf den anderen.

»**H**allo, **T**ommi!«, krächzte er laut. »**I**ch hätte gerne ein paar **K**örner!«

Wieder glucksten die Meerschweinchen belustigt.

»**G**ib es auf, **B**ibo!«, quiekte Poldi durch den ganzen Laden. »**T**ommi versteht dich nicht. Er ist ein **M**ensch!«



Tommi? Ein Mensch? Was für ein Unsinn! Der Papagei knirschte mit dem Schnabel. **»Tommi ist einer von uns!«**, krächte er empört.

Mimi war inzwischen zurück zu Harro Matthiesen geschlichen. Sie presste sich an sein warmes Fell.

»Hab mir ganz doll wehgetan, Papa«, maunzte sie kläglich. »Du musst mich trösten!«

»Selber schuld«, knurrte Harro freundlich und fuhr der kleinen schneeweißen Katze zärtlich mit der Zunge durchs Gesicht. **»Was machst du auch jeden Morgen solch einen Alarm?«**

»Ich kann doch nichts dafür.« Mimi piepste jämmerlich. »Ich will ja gar nicht. Aber wenn ich hier reinkomme und es ist so still ... so furchtbar schrecklich leise ... dann kann ich nicht anders!«

Wie aus einem Schnabel begannen jetzt am anderen Ende des Ladens die Kanarienvögel besonders schön zu singen, um als Erste ihr Futter zu bekommen. Dabei fütterte Tommi zunächst die Reptilien, machte dann mit den Fischen weiter und erst danach waren die Vögel dran.

Während Serafine sich im Zeitlupentempo über ihre Frühstücksportion Gänseblümchen hermachte, regte sich in



dem riesigen Schlangen-Terrarium links neben ihr etwas. »Wisst ihr eigentlich«, zischte Togo, die Königspython, »dass Fischfutter schmeckt wie vertrocknete Kaninchenködel? Chihih! Ganzzz, ganzzz sssicher kommt heute ein Mensch, der mich kauft. Und dann kriege ich nur noch frische Mäussse zzzu fressen!« Sie züngelte genüsslich.

»Gar nichts kriegst du!«, piepsten die weißen Mäuse empört und wuselten aufgeregt in ihrem Käfig durcheinander.

»Woher kennst du dich denn so gut mit Kaninchen-

ködeln aus?«, fragte Poldi frech und die Zwergkaninchen glucksten schon wieder. **»Knabberst du die gern zwi-schendurch? So als kleinen Snack?«**

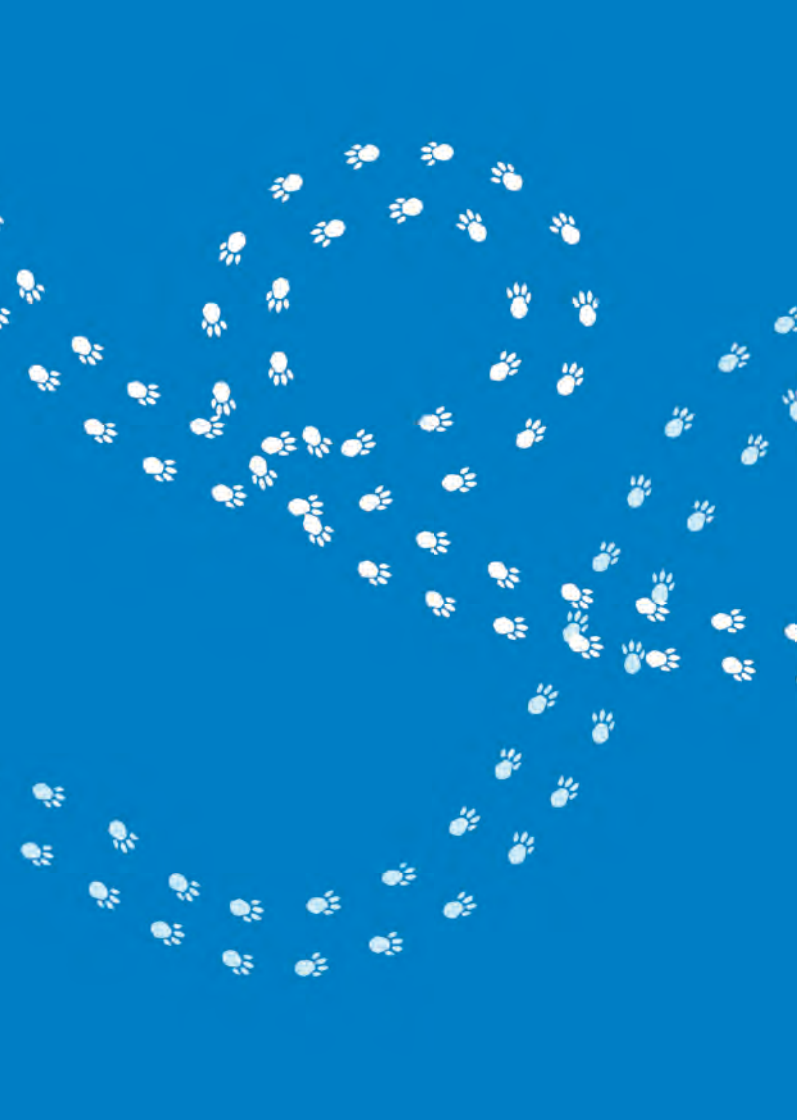
Jetzt glucksten und quiekten alle Bewohner des Ladens. Zumindest fast alle.

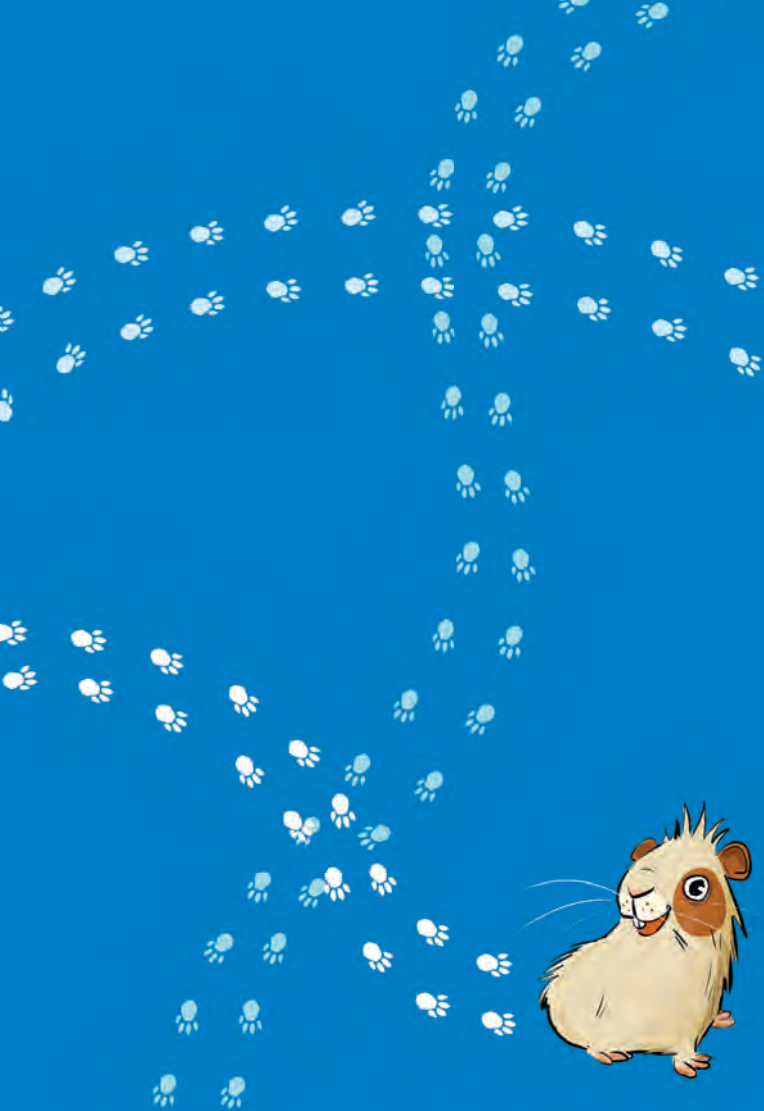
Nur Bibo hatte von den Spötteleien seiner Freunde nichts mitbekommen, da er die ganze Zeit über Tommi beim Füttern beobachtete. Als der jetzt endlich bei ihm ankam, krächzte der Vogel erfreut: **»Hallo, Tommi! Hast du Körner für mich?«** Als Antwort füllte Tommi Bibos Napf randvoll, während er vor sich hin krächzte wie ein Papagei. Genauer gesagt: wie ein Papagei, der mit dem Kopf in einer Packung mit Knabberstangen feststeckt und dabei versucht, das alte Papageienlied *Schön ist das Leben in Französisch-Guayana* zu singen. Ha! Und da behauptete Poldi ernsthaft, Tommi sei ein Mensch! Tommi war ein Tier, genau wie sie alle, und eines Tages würde er auch verkauft werden, da war sich Bibo sicher.

Doch je mehr Tiere ihr Fressen bekamen, desto leiser wurde es, und als Tommi schließlich bei den Säugetieren angelangt war, hörte man nur noch das Blubbern des Aquariums.

Serafine knabberte zufrieden an ihren Gänseblüm-

chen, während sie ihre Freunde beobachtete. So häufig sich die anderen Tiere auch neckten – die alte Schildkröte konnte doch genau erkennen, wie wohl sie sich alle in **TOMMIS TIERPARADES** fühlten, genau wie sie selbst. Schließlich war die Tierhandlung ihr Zuhause.







914.175